

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 15. Neuenbürg, Mittwoch den 22. Februar 1854.

Der Enzthaler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Ueber den Vollzug des oberamtlichen Erlasses vom 5. v. M., (Enzthaler Nr. 2 S. 8), sind noch nicht von allen Gemeindevorständen Urkunden eingekommen. Die bis 25. d. M. noch ausstehenden wird man abholen lassen.

Den 18. Februar 1854.

K. Oberamt.
Baur.

Dobel.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen der kürzlich verstorbenen Elisabeth geb. Stoll, gew. Wittwe des wld. Joh. Georg Ruff, Holzbauers dahier, wurde heute außergerichtlich erledigt.

Bis jetzt nicht geltend gemachte Forderungen sind

innen 15 Tagen

von heute an, der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, oder sie bleiben unberücksichtigt.

Den 13. Februar 1854.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Demmler, Ass.

Mühlhausen, OA. Baihingen.

Eichen-Verkauf.

Samstag den 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Gemeindewald, zunächst der Eisenbahnlinie, 40 Stück gefällte abgeschnittene Eichen, welche sich mehrtheils zu Holländer eignen, im öffentlichen Aufsteich verkauft. Die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 18. Februar 1854.

Schultheiß A d e.

Privatnachrichten.

Alsdorf, Oberamts Welzheim.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 6. März, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem gutherrschafil. Walde

Schinderhalde 50 — 60,000 Cub.-Fuß Nadelholz, zu Floßholz vorzüglich geeignet, und je zur Hälfte in Holländer- und Messholz bestehend, zum öffentlichen Verkaufe kommen. Das Holz wird stehend verkauft und im kommenden Frühjahr zur Schälzeit gefällt. Die Befuhr aus dem Walde an den nahe gelegenen Chauffirten Weg, von wo aus die weitere Beförderung auf der in das Remsthal nach Cannstatt an den Neckar führenden Straße bequem bewerkstelligt werden kann, wird auf Verlangen von dem Verkäufer übernommen. Im Falle der Erzielung annehmbarer Preise wird die Abgabe eines weiteren größeren Quantum Langholz im Wege des Verkaufs aus freier Hand beabsichtigt.

Zusammenkunft auf dem Maierhof. Das Holz und die Verkaufsbedingungen können auch schon vorher eingesehen werden.

Den 14. Februar 1854.

Krbl. v. Holzf'sches Rentamt.

Neuenbürg.

Ich vermiethe wieder den ersten Stock meines Wohnhauses. Er enthält 3 Zimmer, worunter 2 heizbare; ferner Alkov, Kammer, Küche und abgesondertes Kellerlein.

Rechtskonsulent Dr. Eug.

Wildbad.

Auf nächsten Freitag den 24. d. Mts. lade ich unsere Freunde und Bekannte von Calmbach, Höfen und Neuenbürg auf's

CASINO

in die Post freundlich ein.

Im Namen der Casino-Gesellschaft:
Frey.

Weiler, OA. Weinsberg.

Feile Weine.

Bei Unterzeichnetem ist noch ein starkes Quantum rein gehaltener Weine zum täglichen Verkauf aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung ausgesetzt, auch zu kleinen Parthieen

abwärts bis zu 2 Jmi, namentlich: 1) selbst gezogene Waare: a. Ristlinge von 1844, 47, 51, 52 und 53; b. gemischter Zeug weiß 1853r; c. dunkelrother 1853r; 2) verschiedene zum Theil ganz gute Nachlesen; 3) mehrere weißgelbe und schillerfarbe 47r und 48r Gefällweine. Die Ristlinge von 1844, 47, 52 und 53 behaupten den ersten Rang, die beiden erstern durch ihre schöne Ablagerung mit einer rheinweinartigen Blume und doch noch lauter Leben, und die 52r und 53r vorerst durch ihren viel stärkeren Gehalt mit gleichfalls schon sehr ansprechendem Geschmack. Um starke Abnahme bitter

den 26. Januar 1854,

das Fhrl. v. Weiler'sche Rentamt.
Erbe.

Rohrdorf, Oberamts Nazold.

Natur-Bleiche-Empfehlung.

Zu Begegnung des mehrseitig fühlbar gewordenen Bedürfnisses einer Natur-Bleiche in hiesiger Gegend, habe ich, beim Besitze der erforderlichen Lokalitäten zu Gründung einer solchen Anstalt mich entschlossen und zum Beginn des Bleich-Geschäfts im kommenden Frühjahr bereits die entsprechenden Vorkehrungen getroffen.

Indem ich bitte, mich mit Bleich-Geschäften jeder Art zu betrauen, garantire ich für schöne Arbeit, leiste für jeden etwaigen Schaden Ersatz und bemerke, daß der Bleicherlohn per Elle Tuch, $\frac{3}{4}$ weiß 2 $\frac{1}{2}$ fr., ganz weiß 3 fr., und per 1 Pfund Faden oder Garn nur 20 fr. beträgt.

Den 15. Februar 1854.

Jakob Friedrich Dürr,
Bleiche-Inhaber.

Zu Vorstehendem wird auf Verlangen hie- mit bezeugt, daß der hiesige Bürger Jakob Friedrich Dürr in solch guten Vermögens-Verhältnissen steht, daß er für jeden etwaigen Schaden an übergebenen Bleich-Gegenständen Ersatz leisten kann, und daß er auch schon vermöge seiner Pünktlichkeit zu Benützung seines Bleich-Geschäfts jede Empfehlung verdient.

Rohrdorf, den 15. Februar 1854.

Schuldheiß Seeger.

Conweiler.

Einen noch ziemlich gut erhaltenen 5oftav.-Flügel setzt zum Verkaufe aus

Lehrgehülfe Großmann.

Calmbach.

Empfehlung.

Nach erworbenem Meisterrechte und erfolgter Niederlassung dahier empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst zu Arbeiten in meinem Gewerbe, deren pünktliche Ausführung ich mir angelegen seyn lassen werde.

Christoph Friedr. Barth,
Spfermeister.

Landwirthschaftliches.

Aufruf an Landwirth zur Aufnahme von Landwirthschafts-Lehrlingen aus ärmeren Orten.

Zu den verschiedenen Mitteln, wodurch die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bisher den ökonomischen und sittlichen Zustand der — besonderer Staatsfürsorge genießenden ganz armen Gemeinden des Königreichs zu verbessern gesucht hat, gehört bekanntlich auch die Beförderung armer der Schule entwachsener Knaben in Handwerkslehren, zu welchem Zwecke seit länger her für dieselben Lehr- und Kleidergeldbeiträge bewilligt wurden.

Diese Maßregel, wobei hauptsächlich auf geringere Gewerke, wie Schneider, Schuster, Weber u. sich beschränkt werden mußte, deren Betrieb den ganz armen Lehrlingen später eher möglich ist, als bei Gewerben, die theureren Handwerkszeug und Betriebskapital erfordern, — hat indessen einen befriedigenden Erfolg häufig nicht gehabt, theils weil die von Kindheit an in der Erziehung verwahrlosten Lehrlinge nicht zur sitzenden Lebensart und zur Ausdauer in der Arbeit sich bequemen wollten, theils weil, wenn sie auch während der Lehrzeit sich gut verhalten hatten, ihnen ein ärmliches Loos für die Zukunft sich darbot. Die Centralleitung hat daher in neuerer Zeit versucht, solche junge Leute, wenn sie körperlich kräftig sind, für die Landwirthschaft zu bestimmen, was ihren Neigungen häufig mehr zusagt und ihnen, sey es als Tagelöhner, oder auf andere Weise eine bessere Zukunft sichern könnte; und so wurde im Laufe der neuesten Zeit eine Anzahl derselben als Lehrlinge der Landwirthschaft je mit einer Lehrzeit von 3 Jahren untergebracht, und zwar vorzugsweise bei Besitzern oder Pächtern größerer Güter sowohl aus dem Bauernstande, als aus dem Stande der gebildeteren Landwirth, welche die Landwirthschaft rationell betreiben, und welchen man vertrauen konnte, daß sie nicht bloß die Arbeitskräfte des Lehrlings für ihren Nutzen ausbeuten, sondern die Ausbildung desselben für seinen Beruf und seine sittliche Erziehung sich werden anlegen seyn lassen.

Hiebei wurde in der Regel für den Lehrling auf 3 Jahre ein jährliches Kleidergeld von 10 fl. ausgesetzt und zum Schlusse der Lehrzeit noch, falls der Lehrherr seine Pflicht erfüllt hat, eine weitere Entschädigung von 15 fl.

Das Ergebniß dieser Versuche hat den Erwartungen der Centralleitung in einem sehr befriedigenden Grade entsprochen, wie denn nach den im vorigen Monat gemachten Erhebungen von 17 jungen Leuten, welche im Frühjahr und Sommer 1853 in die Lehre getreten waren, 13 bis jetzt zur vollen Zufriedenheit ihrer Lehrherren sich betragen haben, während einer wegen Untauglichkeit und einer wegen gänzlicher

Abneigung gegen die landwirthschaftlichen Beschäftigungen entlassen wurden und 2 aus der Lehre entlaufen sind.

Es wäre daher sehr zu wünschen, daß noch mehrere Landwirthe der oben bezeichneten Classe sich entschließen könnten, solche Lehrlinge anzunehmen, und die Centralleitung ladet daher diejenigen, welche sich hierzu unter den oben angegebenen Bedingungen entschließen können, ein, sich mündlich oder schriftlich in ihrer Kanzlei (Gymnasiumsstraße No. 2) zu melden, und ihre etwaigen besonderen Wünsche in Hinsicht auf das Alter, die Confession, die Entfernung des Heimathortes, die Zeit des Eintrittes, die Verwendung des Kleidergeldes u. m. z. mitzutheilen.

Stuttgart den 17. Januar 1854.

Die Centralleitung des
Wohltätigkeits-Vereins.
Gärtner.

Der Unterzeichnete ist gerne bereit, Meldungen von Landwirthen der Centralleitung zu übermitteln.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Bezirksvereins
Baur.

Bei gegenwärtiger Jahreszeit wird es oft schwer in den Stallungen durch die Fenster eine Lüftung eintreten zu lassen, weil sie schon bei leichtem Froste zufrieren. Die Oeffnung der Thüren erfüllt den Zweck nur unvollständig, weil die Dämpfe in dem obern Raum durch diese in der Regel niederen Oeffnungen nicht abziehen; und weil der dabei entstehende Zug den Thieren schädlich werden kann. Um jenem Uebelstand bei den Fenstern abzuwehren, ist es das einfachste Mittel, Salz auf und in die Fugen zu streuen, wodurch das vorhandene Eis schnell wegschmilzt und die Bildung von neuem Eis verhindert wird; weil das mit Salz gesättigte Wasser einen Gefrierpunkt hat, der bei uns in der Regel von der Kälte nicht erreicht wird. Der hiedurch nöthig werdende Aufwand an Salz ist ganz gering.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Diensta Nachrichten.

Ernannt: der Herr Karl Ernst Angelrodt, R. Preussischer und R. Sächsischer Konsul zu St. Louis im Nordamerikanischen Staate Missouri, zum Konsul daselbst — auf die Oberschaffnersstelle in Ludwigsburg den Bahnhofverwalter Bühler in Plochingen — auf die Stelle des Bahnhofsverwalters in Plochingen der Oberschaffner Knapp in Ludwigsburg — die Forstamts-Assistenten Blattmacher in Kapfenburg und Schultzeiß in Freudenstadt gegenseitig versetzt, — auf die zweite Stadtpfarrstelle in Heilbronn der dritte Stadtpfarrer daselbst, Reiff,

— auf die Pfarrei Cleebronn, Def. Brackenheim, der Pfarrverweser Sigel in Beimbach, Def. Blaufelden, — auf die Reallehrstelle in Rottweil der Reallehrer Dechener daselbst, — auf das erl. Oberamt Tettnang der Kanzleiaffistent Geß bei dem Ministerium des Innern — und auf die Aktuarsstelle bei dem Oberamte Gerabronn der Verweser derselben, Regierungs-Referendär Bellino von Rottenburg.

Pensionirt: der Vereinsbevollmächtigte bei der großh. Hessischen Zolldirektion in Darmstadt, Oberfinanzrath v. Fraun.

Entlassen auf sein Ansuchen: der Pfarrer Kößler von Satteldorf, Def. Crailsheim.

Dienst erledigungen.

Die Reallehrstelle in Tuttlingen — die Stadtpfarrstelle zu Langenau, Def. Ulm — das dritte Gerichtsnotariat der Stadt Stuttgart — und die Kanzleiaffistentenstelle bei dem Ministerium des Innern.

Stuttgart. Seit einigen Jahren wird bekanntlich der Hopfenbau in Württemberg in größerem Maßstabe als bisher betrieben und es zeichnet sich insbesondere derjenige in der Gegend von Rottenburg und Altbauten aus. Der württembergische Hopfen findet jedes Jahr wegen seiner Güte einen starken Abz. und wird allgemein gesucht. Interessant zu vernehmen ist es, daß gegen 100 Centner württembergischen Hopfens nach England verkauft und dort als gute Waare anerkannt wurde, welche dem in der Grafschaft Yorksbire wachsenden Hopfen gleich komme. — Erfreulich ist auch, daß bei der württembergischen Exportgesellschaft bereits großartige Bestellungen württembergischer Produkte eingetroffen sind. So eine sehr bedeutende Bestellung auf gestrickte Socken aus Californien.

Nach dem Baihinger Intelligenzblatt vom 18. Februar sind dort bereits in Folge der neuen Ministerialverfügung die Brodpreise revidirt und dieselben nach Ausweis der Heilbronner Schrankenmittelpreise von 30 fr. auf 29 fr. für 6 Pfund Kernen- und von 28 fr. auf 27 fr. für 6 Pfund schwarzes Brod ermäßigt worden.

Baden.

Aus Baden, 15. Febr. Als ein Zeichen der Zeit dürfte es zu betrachten seyn, daß in Bühl, sowie in Dummerheim und Au, Oberamts Rastatt, seit einiger Zeit protestantische Gemeinden sich gebildet haben. (Mittelrh. Z.)

Der Pabst hat in Antwort auf zwei Schreiben des Erzbischofs von Freiburg denselben unterm 9. Jan. mit einem besondern Breve erfreut. Mit dem Ausdruck des Schmerzes über den Kirchenzwist verbindet das Breve den Ausdruck der Freude über die Haltung des Erzbischofs und der ihm untergebenen Geistlichen und schließt mit dem Segen des Pabstes für den Erzbischof selbst und für alle getreuen Kleriker und Laien, welcher der geistl. Obhut des Freiburger Stuhls untergeben sind.

Ausland. Frankreich.

Paris, Sonntag den 19. Febr. Nach dem „Moniteur“ ist die Antwort aus St. Petersburg Sonntag Abends hier eingetroffen. Der Kaiser Nikolaus nimmt ihr zu Folge die Vorschläge zur friedlichen Beilegung nicht an.

Auswanderung.

Auch das zu Ende gegangene Jahr, welches nach Zahl der Auswanderer und nach der Mannfaltigkeit ihrer persönlichen Verhältnisse einen reichen Stoff von Erfahrungen demjenigen bieten mußte, welcher mit Interesse die Auswanderungsangelegenheiten beobachtet, hat die früher ausgesprochene Wahrnehmung bestätigt, daß leider so Viele die große Reise über den Ocean antreten, ohne auch nur einen Begriff davon zu haben, was das Reisen Geld kostet. Ob die Geldmittel vorhanden seyen, um den großen Plan ausführen zu können, das bleibt doch immer die erste und wichtigste Frage, und wer abzieht, ohne zuvor die Kosten der Reise und des ersten Aufenthalts in dem fremden Lande in Ueberschlag gebracht zu haben, oder wer eine solche Rechnung wenigstens ohne den Wirth machte, der ist vorweg angeführt. So lange er unterwegs ist, wird er von einer Enttäuschung in die andere versallen; er hält sich für betrogen und verkauft, während am Ende doch an ihm allein die Schuld liegt. Wer sollte es glauben, daß Fälle genug vorkommen, wo schon am ersten Tage der fünf- bis sechswöchigen Reise den Auswanderern ihr Geld nicht mehr zureicht, um nur die allernothwendigsten Anschaffungen zu bestreiten, ohne welche sie an dem Seeschiffe gar nicht angenommen werden. Deshalb wird einem Manchen, der sich in den langen Winterabenden hin und her befindet, ob er auswandern soll oder nicht, und vielleicht auch manchem Ortsvorsteher, welcher im kommenden Frühjahr in seiner Gemeinde ein wenig ausräumen möchte, ein Dienst erwiesen seyn, wenn so ungefähr hier aufgezählt wird, welche Geldmittel mindestens parat seyn müssen, um die Kosten einer Reise nach Nordamerika als Auswanderer bestreiten zu können. Natürlich werden die Ausgaben bei jedem Auswanderer sich wieder etwas anders herausstellen, je nachdem er allein reist oder mit kleiner oder starker Familie, je nachdem er viel oder wenig Gepäck mit sich führt, ob er überall selbst Hand anlegen will oder beim Umladen u. s. f. von fremden Leuten sich helfen lassen muß, ob

er mehr oder weniger sparsam zu leben weiß, in welcher Jahreszeit er die Reise antritt u. c. Dies sind lauter Unterscheidungen, welche ein Jeder nach seinen Verhältnissen machen kann und auch machen muß, weil es keine Nebensachen sind. Ferner liegen außer dieser Berechnung alle diejenigen Ausgaben, welche schon vor dem Wegzug für die Vorbereitung zur großen Reise gemacht werden, z. B. für Reisekleider und Geräthe, für Kisten und Säcke, für Tauffchein, Reise oder Auswanderungspas, Entlassungsschein u. dergl. Um zu rechtfertigen, weshalb in der nachstehenden Kostenberechnung Mannheim und Kehl als Ausgangspunkte gewählt sind, muß vorausgeschickt werden, daß unsere württembergischen Auswanderer, gleichviel, ob sie über Antwerpen oder Bremen, Havre, London oder Liverpool oder über Rotterdam reisen wollen, ihren Weg in der Regel über Mannheim nehmen, wo entweder die Rheindampfschiffe sie aufnehmen und nach den verschiedenen Seehäfen ihren Transport vermitteln, oder von wo sie auf die Ludwigshafen-Pariser Eisenbahn zur Beförderung nach Havre verbracht werden. Ein zweiter Ausgangspunkt ist Kehl, wo der übrige Theil der in Havre sich einschiffenden Auswanderer auf die französische, Strasburg-Paris-Havrer Eisenbahn verbracht wird. Daber kommt es denn, daß die Afforde, welche in Württemberg abgeschlossen werden, in der Regel erst von Mannheim oder Kehl ausgehen, und wenn in dem Afford nicht ausdrücklich ein näherer Uebernahmsort (z. B. ab Heilbronn) eingesetzt ist, so übernimmt der Agent die Beförderung des Auswanderers und seiner Effekten erst in dem Augenblick auf seine (des Agenten) Rechnung, wo der Auswanderer in Mannheim eingeschifft oder in Kehl auf die französische Bahn übernommen wird. Die Kosten der Reise von Hause weg nach Mannheim (Kehl) sind so sehr verschieden, je nachdem der Reisende nahe bei Eisenbahnen oder Dampfschiffen wohnte, daß dafür den Agenten nicht wohl eine allgemeine Norm aufgegeben werden könnte, und es dient somit zu Vereinfachung ihres Geschäftes und ihrer Abrechnung, daß sie erst ab Mannheim (Kehl) Afforde abschließen. Also auch diejenigen Ausgaben sind in der unten angefügten Berechnung nicht aufgenommen, welche der Auswanderer für die Reise bis nach Mannheim (Kehl) an Fuhrlohn oder Fahr билет für den Effectentransport und die Umladung, für Verköstigung und Beherbergung unterwegs und während des Aufenthalts in jenen Städten bis zur Stunde der Abfahrt von dort zu bezahlen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenburg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 18. Februar 1854.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Nest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ges- sammt- Betrag Schfl.	Heutig Ver- kauf. Schfl.	Im Nest geblieb. Schfl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	32	20	52	31	21	27	—	26	26	26	—	819	18
Gerste	2	—	2	2	—	17	15	17	15	17	15	34	30
Haber	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	41	20	61	33	28							853	48

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise des Kernens mehr um 23 fr.

Weitere Notizen:

Die Kernenspreise im Einzelnen waren:

1 Scheffel zu	27 fl. — fr.
3 Scheffel à 26 fl. 45 fr.	80 fl. 15 fr.
4 " à 26 fl. 42 fr.	106 fl. 48 fr.
12 " à 26 fl. 30 fr.	318 fl. — fr.
5 " à 26 fl. 15 fr.	131 fl. 15 fr.
6 " à 26 fl. — fr.	156 fl. — fr.
31 Scheffel.	819 fl. 18 fr.

Brodtage vom 12. Februar 1854 an:

4 Pfund weißes Kernensbrod 21 fr. 20.
1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/4 Loth. 4.
Verantwortl. — 15 3/4 Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei in Neuenburg.